



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Köpfe sich da nicht allzuleicht, allzugern zu schlimmen Verallgemeinerungen werden verleiten lassen? Mir ist von der hiesigen Aufführung im April 1902 noch sehr wohl in Erinnerung, welch merkwürdigen Eindruck selbst hochgebildete Amerikaner mitfortnahmen. Ich verweise auch auf die schönen Ausführungen Prof. Burekhardts, die seinerzeit in dieser Zeitschrift erschienen, (Band II, S. 224 ff. und 253 ff.) Für mich sind übrigens solch idyllische Zustände wie die in der Schule Flachsmanns unglaublich, selbst wenn wirklich beim heiligen Bureaukrazius nichts unmöglich ist. Auf alle Fälle wären die Übertreibungen und Verzerrungen des Dramas in der Einleitung (nicht im Vorwort, dessen Schicksal es ja ist, nicht gelesen zu werden) und den Anmerkungen viel schärfer hervorzuheben, als es in unserer Ausgabe geschieht; und der Lehrer, der das Ganze für baare Münze nimmt, lasse die Hände von dem Buch, oder er wird schlimmes Unheil anrichten. Wer sich getraut, dies vermeiden zu können, wird der Herausgeberin für ihre fleissige Arbeit dankbar sein. Nur ist davor zu warnen, den ganzen Text als Grundlage für Gespräche benutzen zu wollen; und die Herausgeberin hätte gut getan, die betreffenden Teile zu bezeichnen; Übertragungen dialektischer Reden in gutes Schriftdeutsch, so der Erzählung Brockmanns of S. 20, in den Anmerkungen oder noch besser unter dem Texte wären ratsam gewesen und hätten den Umfang des Buches nicht sonderlich vermehrt. Ohnehin würde ich das Stück nicht für das zweite oder dritte Jahr des deutschen Lehrganges an einer Sekundärschule empfehlen, sondern es sowohl aus sprachlichen wie inhaltlichen Gründen dem Studium an College oder Universität vorbehalten.

In den Anmerkungen vermisste ich eine Erklärung des Titels, der wie eine Unmenge anderer (z. B. „Bismarck bzw. Moltke, Goethe, — Meier, Müller, Schulze, als Erzieher) auf Langbehns Buch „Rembrandt als Erzieher“ zurückzuführen ist (vergl. S. 55, Z. 11). Anmerkungen wären ferner erwünscht zu S. 5, Z. 3 (wenn das Buch wirklich so früh im deutschen Lehrgang gelesen werden soll); S. 10, Z. 11, wo eine Übersetzung ins Englische nicht genügt; S. 11, Z. 26, zur Erklärung des recht faden Kalauers; S. 12, Z. 1, zur Urform des Zitats; S. 14, Z. 10 (Anspielung auf Gottfried Kellers Tanzlegendchen); S. 18, Z. 15 u. ö. zu jaa; S. 19, Z. 21, Verweis auf S. 9, Z. 13; S. 22, Z. 28 so'n Spass; Z. 29 u. ö. denn für dann; S. 23, Z. 29, zu Genie, das die Sprecherin von genieren ableitet. Solo (S. 6, Z. 29) ist

kein solitaire, den die Deutschen mit Patience bezeichnen, sondern eine milde Form des Skats. — An Druckfehlern sind mir aufgefallen: S. 15, Z. 2 einigermaßen (statt sz); Z. 5 srüher (früher); S. 47, Z. 9 lautet (statt läutet); S. 51, Z. 26 das (dass) er mehr kann; S. 68, Z. 20, stehend (statt stehen); S. 70, Z. 14—15 Schamloseste—Schaffen (klein zu schreiben); S. 80, Z. 21 Mädchenschule; S. 102, Z. 16 Beschl (statt Befehl). Die häufig gebrauchte Form jawoll statt jawohl war in den Anmerkungen oder im Wörterbuch als abweichende Aussprache zu kennzeichnen.

Zum Schlusse kann ich ein grundsätzliches Bedenken nicht unterdrücken. Die Herausgeberin, fürchte ich, kam auf den Gedanken, das Stück der Schule zugänglich zu machen, zu einer Zeit, als es noch auf dem Höhepunkte seiner Berühmtheit stand, und nicht lediglich seines literarischen und dramatischen Wertes wegen. Ohne nun dem vorliegenden Stücke solchen Wert absprechen zu wollen, erlaube ich mir die Frage: wohin steuern wir, wenn der Tageserfolg unsern Kurs beeinflussen oder gar bestimmen darf? Müssen wir uns gar auf Schulausgaben von (der Gedanke ist fürchterlich!) „Im weissen Rössl“, „Zapfenstreich“ u. dgl. gefasst machen? Emerson empfiehlt, kein Buch zu lesen, das nicht mindestens ein Jahr alt ist; und ähnlich dürfte man sich's zur Regel machen, kein Werk herauszugeben (wohlgemerkt, ich spreche nicht davon, es nicht mit einer Klasse lesen) zu wollen, das nicht wenigstens auf ein Alter von fünf, vielleicht noch besser zehn Jahren zurückblicken kann. Wir Lehrer sind von Hause aus und mit Recht konservativ, und diese Eigenschaft in vernünftigen Grenzen sollte sich bei den Herausgebern von Schulbüchern potenzieren dürfen. Sonst geraten wir in die Gefahr, vor der ein Dichterwort also warnt: „Ihr hört nur auf den Schrei der Stunde und überhört den Ruf der Zeit!“

Edwin C. Roedder.

Univ. of Wis.

Der zerbrochene Krug von Heinrich Zschokke. With Introduction, Notes and Vocabulary by Herbert Charles Sanborn. A. M. Ginn and Company, Boston. XVI -|- 76 pp.

Diese oft herausgegebene Geschichte können wir auch in dieser neuen Ausgabe nur willkommen heissen.—In der Einleitung heisst es p. XII: „He became a citizen later“. Da man sich doch vagesetzt, den Lebenslauf Zschokkes, und besonders seine Beziehungen zu der Schweiz, darzutun, wäre es vielleicht am Platz gewesen zu bemerken, wie er

schweizerischer Bürger geworden.—Der Paragraph über: „two principal kinds of scholarship“, p. XV. ist schwer verständlich und wird den Schüler kaum fördern.

In dem Vokabular werden „for the sake of uniformity“ alle Längen bezeichnet, was uns als überflüssig erscheinen will, besonders im Falle von der, dem, den, etc., in denen das e so wie so nicht denselben Wert hat, und man sich doch auf die Aushilfe des Lehrers verlassen muss. So scheint auch das Längenzeichen in abends unter Abend unnötig, sowie Dienstmädchen unter Mädchen und ähnl.—Unter Colin, Cannes, Jacques heisst es: „pronounce as in French.“ Was, wenn aber der Betreffende kein Französisch versteht, vielleicht sogar sein Lehrer nicht? — In Überbringer liegt der Accent auf der dritten Silbe, nicht auf der ersten, wie angegeben.

Die Anmerkungen und das Vokabular sind durchweg gut gemacht, und die typographische Ausstattung des Buches lässt nichts zu wünschen übrig. Das Urteil über die Ausgabe muss lauten: „gut“.

Die Chemie im täglichen Leben von Prof. Lassar-Cohn. Abridged and edited with notes and an introduction on German chemical nomenclature by Neil C. Brooks, Ph. D. D. C. Heath and Co., Boston, 1904. 130 pp.

Genau ein solcher Text hat uns gemangelt. Er bietet nicht nur einen interessanten Stoff in wissenschaftlicher Sprache, er hat auch den Vorteil, dass er nicht allzu technisch ist. Folgende Überschriften einzelner Kapitel mögen den Inhalt des Buches andeuten: Die Ernährung der Pflanzen, Künstliche Düngemittel, Die Ernährung der Menschen, Die Eiweissstoffe, Der Wert des Kochens, Die Röntgenstrahlen.

Den Anmerkungen steht ein Kapitel über die deutsche chemische Terminologie voran, das gut gemacht und sehr angebracht ist. Die Anmerkungen selbst sind kurz und bündig und durchweg zutreffend. Druckfehler sind mir keine aufgestossen. Als Einführung in die wissenschaftliche Lektüre, oder auch als zweiter Text, ist die Ausgabe allen sehr zu empfehlen. **Chas. H. Handschin.**

Univ. of Wis.

IV. Eingesandte Bücher.

Meaning and Practice of Commercial Education by Cheesman A. Herick, Ph. D., Director School of Commerce, Central High School, Philadelphia. New York. The Macmillan Co., 1904. Price \$1.25.

Readings in European History. A collection of extracts from the sources chosen with the purpose of illustrating the progress of culture in Western Europe since the German Invasions by James Harvey Robinson, Professor of History in Columbia University. Vol. I, From the Breaking up of the Roman Empire to the Protestant Revolt. Ginn and Co., Boston. Price \$1.65.

A Guide for the Study of Schiller's Wilhelm Tell by Ernst Wolf, Yeatman High School, St. Louis, Mo., and Warren W. Florer, University of Michigan. Sheehan and Co., Ann Arbor, Mich., 1904.

A Guide for the Study in German of Lessings Minna von Barnhelm by Ernst Wolf, Yeatman High School, St. Louis, Mo. Sheehan and Co., Ann Arbor, Mich., 1904.

The Sonnets of Shakespeare with an introduction and notes by H. C. Beeching, M. A., D. Litt. Atheneum Press Series, Boston. Ginn and Co., 1904. Price 65 cents.

A Short History of England by Edward P. Cheyney, Professor of European History in the University of Pennsylvania. Ginn and Co. Price \$1.55.

In St. Jürgen von Theodor Storm. Edited with introduction, notes, exercises and vocabulary by J. H. Beckmann, B. A., Teacher of German, Lincoln (Neb.) High School. Ginn and Co., Boston. Price 40 cents.

A Guide and Material for the Study of Goethe's Egmont by Warren W. Florer, University of Michigan. George Wahr, Ann Arbor, Mich., 1904.

Germelshausen von Friedrich Gerstäcker. Edited with exercises, notes and vocabulary by Lawrence A. McLouth, Professor of German Language and Literature in New York University. New York. Henry Holt and Co., 1904. Price 30 cents.

The Educational Music Course: Teachers' Edition for Elementary Grades. Including a collection of rote songs, voice training exercises, the material in the new first music reader, and songs from famous composers by James M. McLaughlin, Director of Music, Boston Public Schools, and W. W. Gilchrist, Author of "Exercises for Light Singing Classes," etc. Boston, Ginn and Co., 1904. Price \$1.40.